



Factsheet Klinische Studien Daten und Fakten zu klinischer Forschung

Weltweit werden aktuell **über 9.000** industriefinanzierte klinische Studien durchgeführt, **rund 4.000** davon **in Europa**.

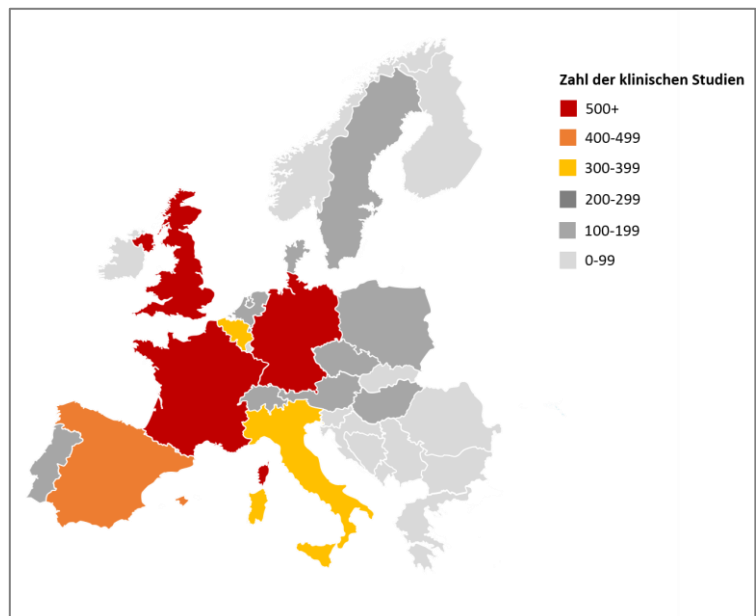
(Quelle: EFPIA, Clinical Trial Key Facts)

Klinische Studien sind unverzichtbar für den Entwicklungsprozess von **über 7.000 Arzneimitteln** für unterschiedlichste Therapiebereiche.

(Quelle: EFPIA, Clinical Trial Key Facts)

Bis zur Markteinführung eines neuen Arzneimittels verstreichen im Schnitt **12 bis 13 Jahre**. Etwa **3 bis 4 Jahre** davon machen klinische Studien aus.

(Quelle: VFA)



Die Pharmaindustrie investiert – gemessen am Umsatz – mehr als alle anderen Wirtschaftssektoren in Forschung & Entwicklung. Konkret 15,0 % des Umsatzes.

15,0 % Pharmaindustrie und Biotechnologie

10,6 % Software und Computer Services

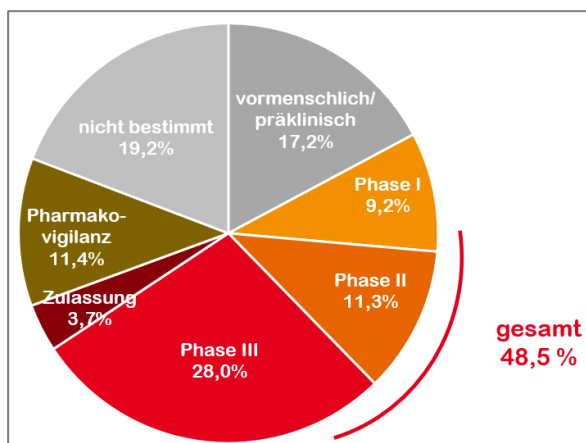
8,4 % Technologie Hardware und Equipment

5,9 % Autoindustrie und Autozulieferer

4,7 % Elektronik und elektronisches Equipment

2,8 % Luftfahrt und Verteidigung

(Quelle: EFPIA, Key Data 2018)

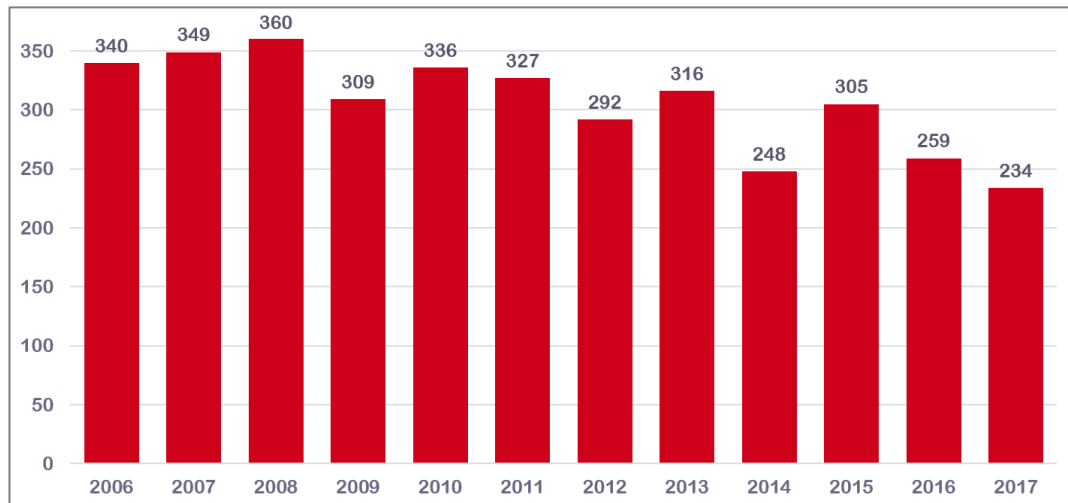


Die Kosten für Forschung und Entwicklung einer neuen chemischen bzw. biologischen Substanz wurden im Jahr 2012 auf **1.172 Mio. €** geschätzt. **Rd. 294 Mio. €** investiert die österreichische Pharmaindustrie lt. EFPIA pro Jahr in F&E. Klinische Studien machen dabei einen **erheblichen Anteil des F&E-Investments** aus. Insgesamt **48,5 %** – also fast die Hälfte der Gesamtausgaben – entfallen auf die klinische Prüfung.

(Quelle: EFPIA, Key Data 2018)

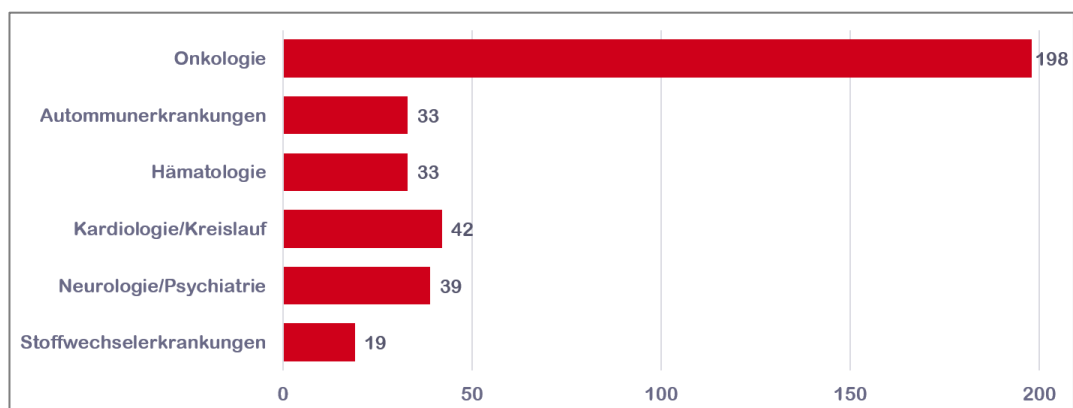
in Österreich ist die **Zahl der klinischen Studien** seit Jahren rückläufig. Von 2006 bis 2017 sank die Zahl der Phase I- bis Phase IV-Studien um 31 %.

(Quelle: BASG/Pharmig)



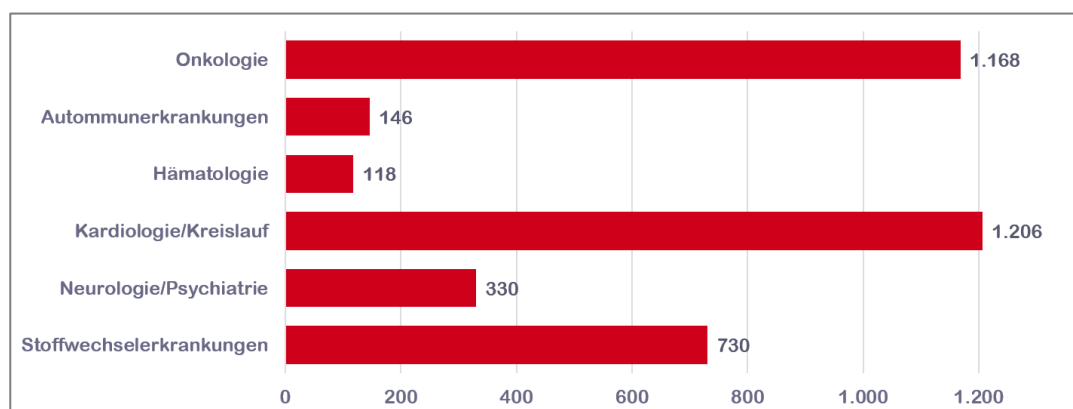
Der Schwerpunkt der industriegesponserten klinischen Studien liegt klar in der Onkologie (2017) – Reihung nach den meist beforschten Indikationen.

(Quelle: BASG/Pharmig)



Gemessen an der Anzahl der eingeschlossenen PatientInnen sieht die Verteilung anders aus: Da liegt die Kardiologie an erster Stelle (2017) – Reihung nach Indikationen.

(Quelle: BASG/Pharmig)



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Mag. Judith Kunczler, Tel.: +43 664 60 589 340 Mail: presse@fopi.at